

Sonntagsimpuls, 12. September 2021 (24. Sonntag im Jahreskreis)

von Maria Schuster, pastorale Mitarbeiterin

Bibelstelle: Markus 8, 27 – 35

Jesus ging mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

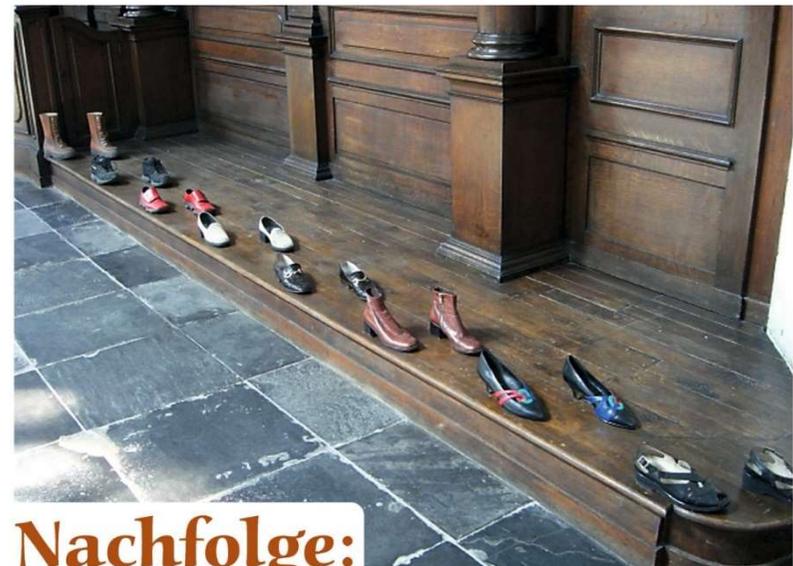
Impuls

Der Wahlkampf zur Bundestagswahl ist nun in die heiße Phase gegangen. Mit vielen Umfragen werden wir konfrontiert. Was sind Umfragen vor der Wahl wert?

Das Evangelium berichtet heute, dass Jesus bei seinen Jüngern auch eine Umfrage in Auftrag gibt: Sie sollen erforschen für wen ihn die Menschen halten. Jesus fällt in der öffentlichen Meinung nicht durch, er wird durchwegs in der Reihe der Propheten gesehen, und so manche stufen ihn deutlich höher ein. Aber damit ist die Umfrage noch nicht abgeschlossen. Jesus will wissen, wie er im engsten Kreis eingeschätzt wird. Was trauen sie ihm zu? Was ist von ihm zu erwarten? Wir kennen die Antwort des Petrus, kennen Jesu Reaktion auf das Bekenntnis. Wir hätten

erwartet, dass Jesus Petrus lobt und ihm bestätigt, dass er der Messias ist. Aber der Evangelist Markus berichtet von einer anderen Reaktion, er möchte nicht, dass die Menschen damals und wir heute in Jesus den Gesandten Gottes sehen, der in Glanz und Gloria daherkommt oder nur durch seine Wundertaten zu verstehen ist. Erst durch sein Leiden und seinen Tod erfüllt Jesus seine Aufgabe, erst sein Sterben am Kreuz und die Auferstehung zeigen uns, wer Jesus wirklich ist. Zu diesem Zeitpunkt in Cäsarea Philippi verstand Petrus die Rede Jesu von der Auferstehung noch nicht. Jesus weist ihn darauf hin Gott nicht aus dem Leben auszugrenzen, sondern mit ihm im Leben zu rechnen. Und wir? Was ist meine Antwort auf Jesu Frage: „Für wen hältst du mich?“ „Jesus kommt in unsere Mitte und verwandelt unser Leben. In ihm erkennen wir, dass Gott Liebe ist und Treue und Leben, das sich verschenkt.“ Papst Franziskus

Foto: Peter Kane



Nachfolge:

Da ist für jede und jeden das passende Schuhwerk dabei. Jesu Spuren zu folgen, das geht in Kinderschuhen, mit Sieben-Meilen-Stiefeln und am Rollator, in jedem Alter, egal ob arm oder reich, ob krank oder gesund. Jede und jeder im eigenen Tempo, auf dem eigenen Weg, alle gemeinsam Jesus im Blick, sein Wort im Herzen.